Arbeiter-Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsträgern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Das Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreis: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile 35 Pf., für Familienanzeigen 20 Pf., Reklamezeile (amtl. u. ben privaten Teil einer Textseite) 1,50 M. Anzeigenannahme: „Das Telegramm" Filiale Inseratenexpedition, Filiale Dresden, Gutzkowstraße 7, Fernruf 17 555, Postscheck Dresden 38 515. Redaktion und Expedition: Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2, Fernruf 17 230. Bezugspreis frei Haus monatlich 3,20 M. (im voraus zahlbar), durch die Post 3,20 M. Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für Politik: Paul Göbel, Dresden; Ausland: Alfred Frenkel, Berlin; übriger Teil: Erich Hoffmann, Dresden; Inserate: Fritz Kirscher, Dresden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft, Dresden, Güterbahnhofstr. 2, Fernruf 17 230, Postscheck

8. Jahrgang — Dresden, Montag den 1. August 1932 — Nummer 171

Wahlresultate und weitere Meldungen vom Wahlkampf und der Antifaschistischen Aktion auf S. 2 u. 3

5½ Millionen mit der KPD

im Vormarsch für Freiheit und Sozialismus!

Die Reichstagswahlen im Zeichen des Wachstums der Kräfte der proletarischen Revolution

KPD 5 278 099 (1930: 4 590 453), 2. Wahlgang Präsidentenwahl 3 706 383 SPD 7 951 245 (8 875 699); NSDAP 13 732 777 (6 379 672, 13 417 460); Zentrum 4 586 501 (4 127 005); Deutschnationale 2 172 941 (2 457 572); Volkspartei 434 548 (1 577 411); Wirtschaftspartei 146 061 (1 361 747); Staatspartei 372 200 (1 322 028); Bayrische Volkspartei 1 079 800 (1 058 711); Landvolk 89 800 (1 108 334); Christlicher Volksdienst 355 500 (869 766)

Nach diesem vorläufigen Ergebnis entfallen Mandate: KPD 88 (77), SPD 129 (143), NSDAP 226 (107), Zentrum 75 (68), Deutschnationale 36 (41), VP 7 (30), Wirtschaftspartei 2 (23), Staatspartei 2 (14), Bayr. Vp. 18 (19). Alle übrigen Parteien haben in den einzelnen Wahlkreisen kein Mandat erhalten

Unentwegt an der Spitze der Massen

trommelt die „Arbeiterstimme" zur Verstärkung der Antifaschistischen Aktion!

10 Tage war die „Arbeiterstimme", das Kampforgan der Kommunistischen Partei verboten. 10 Tage lang war es uns unmöglich gemacht, zu den Arbeitern zu sprechen und ihnen zu sagen, was angesichts der immer frecher auftrumpfenden faschistischen Reaktion gesagt werden muß. Aber nicht nur die „Arbeiterstimme" war in dieser Zeit verboten, sondern mit ihr noch über 10 andere kommunistische Zeitungen. Das Zentralorgan der KPD wurde sogar auf Geheiß der Militärdiktatur besetzt. So wurden die kommunistischen Zeitungen und die ganze kommunistische Bewegung unterdrückt und geknebelt.

Alle diese Verbote sind eine Spur der Militärdiktatur und ein äußeres Merkmal für die Verschärfung der kapitalistischen Herrschaftsformen zur Niederwerfung des revolutionären Massenwiderstandes und seiner organisierenden Kraft, der Kommunistischen Partei und der kommunistischen Presse.

Auch die soeben durchgeführten Reichstagswahlen standen im Zeichen dieser Verschärfung der kapitalistischen Herrschaftsformen, im Zeichen der faschistischen Diktatur! Das waren ausgesprochene Terrorwahlen! Und darum hat

jede der für die — von der Bourgeoisie bedrohten, bekämpften und verfolgten — Kommunistischen Partei abgegebene Stimme weitaus schwereres Gewicht und höhere Bedeutung, als eine für alle anderen Parteien, die Stützen des kapitalistischen Systems, abgegebene Stimme.

Denn jedes revolutionären Arbeiters Wahlbekenntnis für die Kommunistische Partei ist ein ehernes Kampfgelöbnis für die Niederringung des Faschismus. Dieses Kampfgelöbnis wird in der verschärften Fortführung der Antifaschistischen Aktion seinen machtvollen Ausdruck finden, und darum ist unser erster Appell nach dem Ablauf des Verbotes der:

Beweist, ihr Klassengenossen, daß die Kräfte des Proletariats im Feuer des Feindes wachsen und stark genug sein werden, das blutende und geknechtete deutsche Proletariat aus dem Dunkel der faschistischen Unterdrückung in das Licht des Sozialismus zu führen.

In diesem Sinne verstärkt die Antifaschistische Aktion! Führt sie mit gewaltiger Wucht klassenbewußt und erfolgreich weiter! Die kommunistische Presse, die „Arbeiterstimme", weist euch den Weg. Müssen wir auch heute noch die Sklavensprache sprechen, zu der uns die Papen-Schleicher zwingen, so seid euch aber trotz alledem dessen gewiß: Die Sturmglocke der Revolution ist nicht zum Schweigen zu bringen. Sie ruft euch zum Sammeln!

Alle Mann in die Front der Antifaschistischen Aktion!

Wahlkreis Dresden-Bautzen

		Reichstagswahl 1930	Reichspräsidentenwahl 2. Wahlgang
KPD	**165 628**	**139 414**	**119 496**
SPD	361 081	389 321	
NSDAP	456 964	180 555	434 959

Zentrum 24 663 (15 980), DNVP 64 198 (55 804), DVP 34 017 (72 161), Mittelstandspartei 10 712 (80 206), Deutsche Staatspartei 19 614 (81 630), Deutsches Landvolk 2 968 (57 809), Christl.-Soz. Volksdienst 10 889, Volksrechtpartei 2 490, SAP 6 332.

Wahlkreis Leipzig

		Reichstagswahl 1930	Reichspräsidentenwahl 2. Wahlgang
KPD	**155 220**	**141 934**	**121 640**
SPD	275 138	288 007	
NSDAP	300 006	116 138	296 907

Zentrum 9 302 (8 237), DNVP 37 068 (30 799), DVP 18 279 (77 720), Mittelstandspartei 6 431 (57 896), Deutsche Staatspartei 14 368 (26 212), SAP 1 476.

Wahlkreis Chemnitz-Zwickau

		Reichstagswahl 1930	Reichspräsidentenwahl 2. Wahlgang
KPD	**228 656**	**204 959**	**177 645**
SPD	261 814	340 213	
NSDAP	549 565	274 871	557 467

Zentrum 8 198 (5 514), DNVP 44 356 (49 714), DVP 9 396 (45 904), Mittelstandspartei 13 673 (89 782), Deutsche Staatspartei 7 823 (22 698), Deutsches Landvolk 1 355, Christlich-Soz. Volksdienst und Volksrechtpartei 26 978, SAP 13 734.

Sachsens Großstädte

Dresden

KPD 53 386 (36 278).
SPD 132 615 (135 948).
NSDAP 149 872 (73 677).
Zentrum 7980 (5720), DNVP 22 541 (22 339), DVP 15 303 (31 566), Wirtschaftspartei 2601 (21 494), D. Staatspartei 8572 (38 638), Deutsches Landvolk 174 (837), Christl.-Soz. Volksdienst 2565 (6787), Volksrechtpartei 673 (2006), SAP 946.

Leipzig

KPD 58 354 (33 662, 71 227).
SPD 149 450 (158 337).
NSDAP 141 875 (62 665, 138 439).
Zentrum 6536 (3758), DNVP 19 597 (16 819), DVP 12 509 (59 183), Mittelstandspartei 2588 (23 746), Deutsche Staatspartei 8633 (15 285), SAP 771.

Chemnitz

KPD 44 543 (43 612, 34 307).
SPD 57 458 (64 185).
NSDAP 88 754 (49 422, 94 788).
Zentrum 2011 (1378), DNVP 8240 (12612), DVP 1534 (10606), Mittelstandspartei 2846 (16223), D. Staatspartei 1759 (4986), SAP 421.

Unsere Kräfte wachsen

im Feuer des Feindes!

Dresden, den 1. August 1932.

„Und wenn am 31. Juli Millionen ihre Stimme der Kommunistischen Partei geben werden, so heißt das, ein Glaubensbekenntnis ablegen für die Aufgaben der Antifaschistischen Aktion, so ist das eine Aktion, so heißt das auch demonstrativ der Bourgeoisie zeigen, daß eine Klasse da ist, die weiß, was sie will, deren Geschrei ihr in die Ohren gellt und die auch dann, wenn sie unter schärfsten Unterdrückungsmaßnahmen zu leiden hat, weiter marschieren wird im Interesse aller Werktätigen."

(Ernst Thälmann in seiner großen Rede vor den 30 000 Antifaschisten am 19. Juli 1932 in Dresden.)

Das Ergebnis der Reichstagswahl, bei der sich an die 5½ Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen mitsamt der proletarischen Jungwählerschaft für die Kommunistische Partei entschieden haben, ist ein großer und gewaltiger Erfolg für die Partei des revolutionären Proletariats, für die Partei des konsequenten Klassenkampfes. Dieser erste Eindruck wird noch um so stärker unterstrichen und bekräftigt durch die Tatsache, daß die Kommunistische Partei diesen Reichstagswahlkampf im Zeichen der außerparlamentarischen Mobilisation durchgeführt hat. Denn diese Reichstagswahlen waren ausgemachte Terrorwahlen und alle der Kommunistischen Partei zugefügte Unterdrückung ließ ganz klar erkennen, daß der Kommunistischen Partei mit aller Gewalt eine Wahlniederlage bereitet werden sollte, um ihr Verbot und ihre Zertrümmerung unter den Bedingungen einer Depressionsstimmung innerhalb der Arbeiterschaft um so leichter durchführen zu können. Darum verkündete die Reaktion auch vorlaut, daß die Reichstagswahlen einen ungeheuerlichen Erfolg für die faschistischen Parteien bringen müßten. Und diese selbst ergingen sich — wie vor allem die Nazipartei — wiederum im Siegesrausch auf Vorschuß. Sie [illegible]